



**Herzlich willkommen zur
Begrüßungsveranstaltung
für Erstsemester
im Bachelor-Studiengang Biologie**

Inhalt dieser Begrüßungsveranstaltung

**Allgemeines zur Universität
 Fakultät
 Fachrichtung Biologie / Institute**

Allgemeines zum Bachelorstudiengang Biologie

Spezielle Informationen zum 1. Semester

Sonstiges (z. B.: Was tun bei Problemen?)

Anschließend: Zeit für alle möglichen Fragen

Gliederung der Universität

Rektorat der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald („Exekutive“):

Rektorin: Prof. Dr. Johanna Eleonore Weber (Psychologin)

Prorektor „Studium und Lehre“: Prof. Dr. Wolfgang Joecks (Jurist)

Prorektor „Forschung“: Prof. Dr. Micha Werner (Philosoph)

Kanzler (Leiter der Verwaltung): Dr. Wolfgang Flieger

Akademischer Senat („Legislative“):

36 Mitglieder: Professoren
akademische Mitarbeiter
sonstige Mitarbeiter
Studierende

Senatskommissionen:

Studienkommission
Forschungskommission
Haushaltskommission
EDV-Kommission, u. a. m.

Gliederung der Universität

5 Fakultäten an der EMAU Greifswald:

- Theologische Fakultät
- Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät Philosophische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- **Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (MNF)**

Dekanat MNF („Exekutive“):

Dekan: Prof. Dr. Klaus Fesser

Prodekan: Prof. Dr. Werner Weitschies

Studiendekanin: Prof. Dr. Sabine Müller

Fakultätsrat („Legislative“): 22 Mitglieder

Institut für Biochemie

Fachrichtung Biologie

Institut für Geographie und Geologie

Institut für Mathematik und Informatik

Institut für Pharmazie

Institut für Physik

Institut für Psychologie

Gliederung der Universität

Fachrichtung Biologie:

Sprecher:

Prof. Dr. Jan-Peter Hildebrandt

Institut für Botanik und Landschaftsökologie:

Prof. Dr. Martin Schnittler
Prof. Ph. D. Martin Wilmking
Prof. Dr. Christine Stöhr
Prof. Dr. Jürgen Kreyling
Prof. Dr. Hans Joosten
N. N. (Umweltethik)

Institut für Genetik und Funkt. Genomforschung:

Prof. Dr. Sven Hammerschmidt
Prof. Dr. Hans-Joachim Schüller
Prof. Dr. Uwe Völker (Med. Fak.)

Institut für Mikrobiologie:

Prof. Dr. Katharina Riedel
Prof. Dr. Tim Urich
Prof. Dr. Dörthe Becher

AG Mikrobielle Ökologie:

Prof. Dr. Christian Gliesche

Institut für Zoologie:

Prof. Dr. Jan-Peter Hildebrandt
Prof. Dr. Klaus Fischer
Prof. Dr. Gerald Kerth
Prof. Dr. Steffen Harzsch
Prof. Dr. Gabriele Uhl

„Uni Bolognese“

1999 in Bologna: Die europäischen Kultusminister beschließen die Einrichtung konsekutiver **Bachelor- und Masterstudiengänge**.

Zum Wintersemester 2009/10 wurde der frühere **Diplomstudiengang Biologie** an der EMAU Greifswald zunächst durch den **Bachelorstudiengang Biologie** (Bachelor of Science, B. Sc.) ersetzt, seit dem Wintersemester 2012/13 werden ferner als Fortführung die **Masterstudiengänge**

Molekularbiologie und Physiologie („Mobiphys“) sowie

Biodiversität und Ökologie

angeboten (Master of Science, M. Sc.).

Organisatorische Praxis im Bachelorstudium

Lehreinheiten wurden „modularisiert“:

- Bündelung inhaltlich kohärenter Veranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, Praktika, Seminare, Exkursionen);
- Zuordnung von Leistungspunkten (LP) nach ECTS („european credit transfer system“) zur Normierung der Arbeitsbelastung (1 LP entspricht ~ 30 Arbeitsstunden)

Probleme:

- Modularisierung führt zu einer Verschulung des Studiums, eigenständige Gestaltung der akademischen Ausbildung ist zumindest behindert;
- Module sind selbst beim gleichen Studiengang zwischen den Universitäten nicht direkt vergleichbar, weil jeder anders modularisiert. Ein Hochschulwechsel selbst innerhalb Deutschlands ist dadurch komplizierter als zuvor.

Bachelor als Berufsbefähigung???

Bologna-Ziel: Bachelor als erster berufsbefähigender Studienabschluss

Die Behauptung, ein Bachelor-Abschluss sei berufsbefähigend, geht an der Realität vorbei (zumindest in den Naturwissenschaften).

Zitat FAZ, 4. September 2012: „Die Studenten machen die Erfahrung, dass ihnen der Bachelor-Abschluss allein wenig nützt“.

Für eine berufsqualifizierende Ausbildung ist eigentlich ein Master-Anschlussstudium erforderlich, wodurch das Ausbildungsniveau des Diploms erreicht wird (wenn auch mit einer anderen Studienorganisation). Die FR Biologie verfolgt daher das Ziel, einen hohen Anteil der Bachelor-Absolventen in einen Masterstudiengang zu übernehmen, um am Ende dieses Studiums einen Diplom-äquivalenten Ausbildungsstand zu gewährleisten (Promotion als weiterführende Option).

Zuständigkeiten im Studium

Fachstudienberatung B. Sc. Biologie:

Dr. Martin Haase

Zoologisches Institut / Vogelwarte

Soldmannstr. 23

Tel. 03834 / 86-4347

martin.haase@uni-greifswald.de

Prüfungsausschuss B. Sc. Biologie und M. Sc. Mobiphys:

Prof. Dr. Hans-Joachim Schüller

Institut für Genetik und Funktionelle Genomforschung

Jahnstr. 15a

Tel. 03834 / 86-4154

schuell@uni-greifswald.de

Sekretariat Fachbereich Biologie:

Frau Mary Doktorowski

Jahnstr. 15a

Tel. 03834 / 86-4150

mary.doktorowski@uni-greifswald.de

Aufgaben des Prüfungsausschusses

Wichtige Aufgaben:

Anerkennung ggf. bereits erbrachter Studienleistungen
Aktualisierung von Prüfungs- bzw. Studienordnung und Modulhandbuch
Koordinierung der Prüfungsmodalitäten

Personelle Zusammensetzung: 3 Professoren (Prof. Dr. H.-J. Schüller,
Prof. Dr. Ch. Stöhr,
Prof. Dr. K. Fischer)
1 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
(Dr. L. Petruschka)
1 Studentisches Mitglied
(J. Madela)

Bei Problemen:

Sprechstunde des Prüfungsausschussvorsitzenden Biologie
Dienstag, ab 14.00 Uhr im Fachbereichssekretariat (+ ggf. nach Vereinbarung)

Zentrales Prüfungsamt: Zuständig für die allgemeine Prüfungsabwicklung
(Meldung zu Prüfungen, Dokumentation der Ergebnisse, Bescheide, Zeugnisse)

Formale Basis des Studiums

Rechtliche Grundlagen des Studiums:

Landeshochschulgesetz (LHG)

Rahmenprüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (RPO) regelt universitätsweit die allgemeinen rechtlichen Aspekte des Studiums, z. B. Prüfungsprozedere: Meldung, Wiederholung von Prüfungen, Härtefallregelungen, usw.)

Fachprüfungsordnung B. Sc. Biologie (FPO, September 2014; regelt die fachspezifischen Prüfungsaspekte, z. B. Art und Anzahl der Prüfungsleistungen und Regelprüfungstermine; Qualifikationsziele der einzelnen Module)

Studienordnung B. Sc. Biologie (StO, September 2014; Auflistung der angebotenen Lehrveranstaltungen, Voraussetzungen zur Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen, v. a. Übungen; Musterstudienplan)

Modulkatalog (detaillierte Angaben zu den Inhalten der Lehrveranstaltungen, nennt Voraussetzungen zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen und nötige Prüfungsleistungen)

Studienplan / Modulangebot im Bachelorstudium Biologie

1. Semester	Mathematik & Physik	Chemie 1	Chemie 2	Allgemeine Botanik	Allgemeine Zoologie	Biochemie & Cytologie
2. Semester				Systemat. Botanik		
3. Semester	Systemat. Zoologie	Tier-physiologie	Ökologie & Evolution	Mikro-biologie	Genetik & Biotech-nologie	Molekulare Mikro-biologie
4. Semester	Pflanzen-physiologie					
5. Semester	Vertiefungsrichtungen, aus deren Angebot drei Vertiefungsmodule gewählt werden müssen (Biochemie, Botanik, Genetik, Landschaftsökologie, Mikrobiologie, Ökologie, Physiologie, Zoologie)				1 Spezialmodul (z. B. Berufspraktikum, Bioinformatik, Biometrie/Statistik, Paläontologie, Pharmakologie, Pharmazeutische Biologie, Rechtswissenschaft, Wahlspezialmodul)	
6. Semester	Bachelor-Arbeit					
	Mündliche Abschlussprüfung					

Der Bachelorstudiengang Biologie wurde im April 2012 akkreditiert

Überblick Studienplan B. Sc. Biologie

Regelstudienzeit B. Sc. Biologie: 6 Semester
(erfolgreicher Abschluss: Nachweis von insgesamt 180 Leistungspunkten)

Modul: Inhaltlich abgeschlossene Studieneinheit aus zumindest zwei Lehrveranstaltungen, die sich über ein oder zwei Semester erstrecken. Der für ein Modul notwendige Studienaufwand wird in Leistungspunkten (LP) bemessen. **Die Modulgewichtung in LP bestimmt die Notengewichtung bei der Berechnung der Abschlussnote.**

Modulgliederung: **Basismodule** (nicht-biologische, biologische; obligatorisch; Voraussetzung: Abiturwissen)

Fachmodule (obligatorisch; Voraussetzung: Wissen der Basismodule)

Vertiefungsmodule (drei Module einer Vertiefungsrichtung sind zu wählen; bieten obligatorische und wahlobligatorische Lehrveranstaltungen an; Voraussetzung: Wissen der Fachmodule)

Spezialmodule (wahlobligatorisch; Sonderqualifikationen mit sinnvollem fachlichen Bezug zur Biologie)

Bachelor-Arbeit (zu einer Thematik der gewählten Vertiefungsrichtung, im Verlauf des 6. Semesters, Dauer: ca. 8-10 Wochen)

Modulübergreifende Prüfung (Inhalte der gewählten Vertiefungsrichtung)

Lehrveranstaltungsarten im Studium

Vorlesungen: Systematische Darstellung eines Stoffgebietes durch Vortrag des Dozenten (Fragen zulässig, aber i. a. keine ausgedehnte Diskussion)

Seminare: Lehrveranstaltungen mit kleinerem Teilnehmerkreis, die der Vertiefung und Anwendung von Lehrinhalten dienen; Einübung von Präsentationstechniken; Referate und Dialog mit den Lehrpersonen und Diskussionen untereinander.

Übungen: Einführung in die praktische wissenschaftliche Tätigkeit bei intensiver Betreuung durch Lehrpersonen.

Praktika: Eigenständige Anwendung wissenschaftlicher Methoden, Einübung und Vertiefung praktischer Fähigkeiten bei zunehmender Selbständigkeit.

Exkursionen: Externe Lehrveranstaltungen unter Anleitung einer Lehrperson zur Vermittlung ganzheitlicher Zusammenhänge (v. a. in Botanik, Ökologie und Zoologie).

Überblick Studienplan B. Sc. Biologie

Basismodule: Alle acht Basismodule müssen erfolgreich absolviert werden.
Voraussetzung: Abiturwissen

Nicht-biologische Basismodule: B1 (Mathematik und Physik)
B2 (Chemie 1)
B3 (Chemie 2)

Biologische Basismodule: B4 (Allgemeine Botanik)
B5 (Systematische Botanik)
B6 (Allgemeine Zoologie)
B7 (Biochemie und Cytologie)
B8 (Systematische Zoologie)

Basismodule werden i. a. **einmal im Jahr** angeboten.

Klausuren der nicht-biologischen Module müssen lediglich bestanden werden (unbenotet); Klausuren der biologischen Module werden benotet.

Wahlobligatorische Klausur der Basismodule B5 und B8:

Systematische Botanik **oder** Systematische Zoologie
(Teilnahme an **BEIDEN** Vorlesungen ist obligatorisch)

Überblick Studienplan B. Sc. Biologie

Fachmodule: Alle sechs Fachmodule müssen erfolgreich absolviert werden.
Voraussetzung: Inhalte definierter Basismodule.

F1 (Grundlagen der Pflanzenphysiologie)

F2 (Grundlagen der Tierphysiologie)

F3 (Mikrobiologie)

F4 (Ökologie und Evolution)

F5 (Genetik und Biotechnologie)

F6 (Molekulare Mikrobiologie)

Fachmodule werden i. a. **einmal im Jahr** angeboten

Wahlobligatorische Klausur im Fachmodul F6: Immunologie **oder** Virologie
(Teilnahme an **BEIDEN** Vorlesungen ist obligatorisch)

Überblick Studienplan B. Sc. Biologie

Vertiefungsrichtungen: Es werden 8 Vertiefungsrichtungen angeboten, innerhalb derer drei Vertiefungsmodule gewählt werden müssen; Teilnahmevoraussetzung: Lehrinhalte definierter Fachmodule

- **Biochemie** (3 Vertiefungsmodule VA1, VA2, VA3)
- **Botanik** (4 Vertiefungsmodule VB1, VB2, VB3, VB4)
- **Genetik** (3 Vertiefungsmodule VC1, VC2, VC3)
- **Landschaftsökologie** (3 Vertiefungsmodule VD1, VD2, VD3)
- **Mikrobiologie** (3 Vertiefungsmodule VE1, VE2, VE3, VE4)
- **Ökologie** (4 Vertiefungsmodule VF1, VF2, VF3, VF4)
- **Physiologie** (4 Vertiefungsmodule VG1, VG2, VG3, VG4)
- **Zoologie** (4 Vertiefungsmodule VH1, VH2, VH3, VH4)

Vertiefungsmodule werden i. a. **einmal im Jahr** angeboten. Das Projektpraktikum dient der Vorbereitung der experimentellen Bachelorarbeit.

Eine **Beratung zu den Vertiefungsrichtungen** wird im **4. Semester** angeboten.

Überblick Studienplan B. Sc. Biologie

Spezialmodule: vermitteln grundlegende Kenntnisse zu Lehrinhalten mit sinnvollem fachlichen Bezug zur Biologie; Lehrinhalte wurden anderen Studiengängen dieser Universität entnommen; ein Spezialmodul ist zu wählen (8 LP).

- S1 (Berufspraktikum)
- S2 (Bioinformatik)
- S3 (Biometrie/Statistik)
- S4 (Paläontologie und Erdgeschichte)
- S5 (Pharmakologie)
- S6 (Pharmazeutische Biologie)
- S7 (Rechtswissenschaft)
- S8 (Wahlspezialmodul)

Spezialmodule werden i. a. **einmal im Jahr** angeboten. Lehrveranstaltungen des gewählten Spezialmoduls sollten zeitlich mit Veranstaltungen der Vertiefungsmodule kompatibel sein. Im **Wahlspezialmodul** haben Studierende die Möglichkeit, ein Modul nach eigenen Interessen zu gestalten (in Absprache mit dem Prüfungsausschuss).

Hinweise zur Prüfungspraxis (1)

Prüfungen im Verlauf des Bachelor-Studiums (§ 4 FPO B. Sc. Biologie):

- (1) Studienbegleitenden Prüfungen (Klausuren, Übungen/Praktika, Seminare)
- (2) Bachelor-Arbeit
- (3) Modulübergreifende Prüfung

Um eine Prüfung absolvieren zu können, ist eine

Meldung beim Zentralen Prüfungsamt erforderlich.

Meldung zu einer Prüfung kann in der Zeit vom **30. Nov. - 14. Dez. 2015** (gebührenpflichtige Nachfrist bis **11. Jan. 2016**) für das Wintersemester 2015/16 beim Zentralen Prüfungsamt direkt oder Online erfolgen:

<http://www.uni-greifswald.de/studieren/pruefungsamt/pruefungsanmeldungen.html>

Prüfungsergebnisse:

- (1) 60- oder 90-minütige schriftliche Prüfung (K60, K90; benotet, unbenotet);
- (2) unbenotete Versuchsprotokolle über durchgeführte Übungen bzw. Praktika, z. T. mit Testat;
- (3) Teilnahme an Exkursionen/Geländepraktika (unbenotet);
- (4) Seminarteilnahme: z. B. Halten eines 20-30-minütigen Vortrags (Referat) mit anschließender Diskussion (unbenotet).

Hinweise zur Prüfungspraxis (2)

Klausuren als Prüfungsleistungen:

- Klausuren werden in einem Prüfungsblock zum Ende der Vorlesungszeit bzw. am Anfang des Zwischensemesters angeboten. Wiederholungsklausuren finden zu Beginn der Vorlesungszeit des Folgesemesters statt.
- Anzahl der Prüfungsversuche: **Drei Versuche** pro Prüfung. Wiederholungsprüfungen müssen **zum nächsten angebotenen Prüfungstermin** absolviert werden.
- Klausuren sind individuelle Prüfungsleistungen; Nutzung unerlaubter Hilfsmittel oder Zusammenarbeit mit anderen Studierenden ist nicht zulässig. Bei einer Täuschung reduziert sich die Zahl der Prüfungsversuche.
- Regelprüfungstermine ergeben sich aus der Fachprüfungsordnung. Spätestens zwei Semester nach dem Regelprüfungstermin muss eine Meldung erfolgen, anderenfalls gilt die sog. Nichtbestehensfiktion („Zwangsfünf“). Dadurch reduziert sich die Zahl der verfügbaren Prüfungsversuche.
- Nichtteilnahme an einer angemeldeten Prüfung ist gleichwertig zum Nichtbestehen (Ausnahme: Härtefallsituation, z. B. Erkrankung).
- Bei Modulprüfungen aus mehreren Prüfungsleistungen muss jede einzelne Leistung bestanden werden (Note mindestens 4,0)

Prüfungsleistungen des Bachelor-Studiums (Prüfungsordnung vom September 2014)

1. Semester:

- 2 benotete Klausuren (Allg. Botanik, Cytologie)
- 2 unbenotete Klausuren (Organische Chemie, Mathematik)
- 2 Übungen (Organische Chemie, Pflanzenanatomie)

2. Semester:

- 2 benotete Klausuren (Allg. Zoologie, Biochemie)
- 1 benotete wahlobligatorische Klausur (Syst. Botanik)
- 2 unbenotete Klausuren (Physik, Physikalische Chemie)
- 4 unbenotete Übungen (Tieranatomie, Pflanzenbestimmungen, Physikalische Chemie, Biochemie)

3. Semester:

- 4 benotete Klausuren (Genetik, Mikrobiologie, Evolution, Tierphysiologie)
- 2 benotete wahlobligatorische Klausuren (Syst. Zoologie, Immunologie)
- 2 unbenotete Übungen (Mikrobiologie, Tierbestimmungen)

4. Semester:

- 4 benotete Klausuren (Pflanzenphysiologie, Mikrobenphysiologie, Biotechnologie, Ökologie)
- 1 benotete wahlobligatorische Klausur (Virologie)
- 4 unbenotete Übungen (Genetik, Tierphysiologie, Pflanzenphysiologie, Ökologie)

Gesamtzahl der Klausuren: 18 (14 davon benotet)

Wie sollten Studierende eines Bachelor-Studienganges ihre Prüfungsvorbereitungen organisieren?

Notenrelevante Prüfungsleistungen (Klausuren) werden **studienbegleitend** absolviert (am Ende der Vorlesungszeit bzw. zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit). Diese Situation erfordert eine **semesterbegleitende** Vorbereitung auf die Prüfungsinhalte. Klausurtermine werden zentral koordiniert, so dass **maximal zwei Klausuren pro Woche** stattfinden. Dennoch könnte sich eine kurzfristige Vorbereitung als nicht ausreichend erweisen (je nach Vorkenntnissen).

Sie sollten daher **parallel zur Vorlesung** deren Inhalte aufbereiten und verstehen! In der Zeit vor der Klausur aktualisieren Sie dieses Wissen und bereiten sich z. B. mit Musterfragen vor.

Lehrveranstaltungen des 1. Semesters

Mo 8-10	Allgemeine Zoologie I (Vorlesung), Gabriele Uhl, 2 SWS, HS Ki
Mo 13-16	Mathematik / Statistik (Vorlesung), Petra Gummelt, 3 SWS, HS Ki
Fr 8-10	Mathematik / Statistik (Übungen), Petra Gummelt, 1 SWS, SR 4, 2 Gruppen 14-tägig im Wechsel
Di 8-10	Physik I (Vorlesung), Lars Stollenwerk, 2 SWS, HS I
Fr 10-12	Physik I (Übungen, fakultativ), Lars Stollenwerk, 2 SWS, HS II
Di 12-14, Fr 12-14	Allgemeine Botanik I, II (Vorlesung), Martin Schnittler, 2+2 SWS, HS Ki
22. - 26.02.2016	Pflanzenanatomische Übungen , Peter König, Michael Manthey; 2,5 SWS; KR Bo
29.02. - 04.03.2016	
07. - 11.03.2016	
Mi 10-12	Cytologie (Vorlesung), Steffen Harzsch, 2 SWS, HS Ki
Mi 12-14, Do 11-12	Organische Chemie (Vorlesung), Sabine Müller, 3 SWS, HS I
Mi 18-19.30	Organische Chemie (Seminar), Sabine Müller, Bettina Appel, Kristina Salomon, 2 SWS, HS I
14. - 18.03.2016	Organische Chemie (Übungen), Bettina Appel, Sabine Müller, Kristina Salomon, 2,5 SWS, A1
21. - 25.03.2016	
Do 8-9, Do 13-15	Allgemeine und Anorganische Chemie (Vorlesung), Carola Schulzke, 3 SWS, HS I
Gr. 1: Mo 16-18, Gr. 2: Di 16-18, Gr. 3: Mi 14-16	Einführung in die Computernutzung und Standardsoftware (Vorl./Übg.), Jörg Bernhardt, 2 SWS, RTK (Platzverteilung auf die Gruppen: Online-Eintragung im HIS/LSF-System)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 - 9	Allgemeine Zoologie I (V) (Beginn: 19.10.2015)	Physik I (V)		Allg. Chemie (V)	Mathematik/ Statistik (Ü)
9 - 10					
10 - 11			Cytologie (V)		Physik I (Ü) fakultativ
11 - 12				Org. Chemie (V)	
12 - 13		Allgemeine Botanik I (V)	Organische Chemie (V)		Allgemeine Botanik II (V)
13 - 14	Mathematik/ Statistik (V) (Beginn: 19.10.2015)				
14 - 15					
15 - 16					
16 - 17	Computer- nutzung (V/Ü) Gr. 1	Computer- nutzung (V/Ü) Gr. 2			
17 - 18					
18 - 19			Organische Chemie (S)		
19 - 20					

Prüfungsleistungen des 1. Semesters

(gemäß Prüfungsordnung vom September 2014)

Klausuren mit Prüfungscharakter nach dem 1. Semester und Termine:

- Mathematik/Statistik (Mo, 08. Feb. 2016, Wh: Mo, 11. April 2016)
- Allgemeine Botanik I + II (Di, 19. Jan. 2016, Wh: 18. April 2016)
- Cytologie (Do, 11. Feb. 2016, Wh: 25. April 2016)
- Organische Chemie (Mo, 01. Feb. 2016, Wh: 07. April 2016)

UNBENOTET
BENOTET
BENOTET
UNBENOTET

Prüfungstermine online verfügbar unter „Aktuelle Informationen für Studierende“

Weitere (unbenotete) Prüfungsleistungen:

- Protokoll Übungen „Organische Chemie“
- Protokoll/Testat „Pflanzenanatomische Übungen“

Übungen im Zwischensemester (Februar/März 2016):

- Pflanzenanatomische Übungen (1 Woche: 22.-26. Feb.; 29. Feb.-4. März oder 7.-11. März 2016)
- Übungen Organische Chemie (1 Woche: 14.-18. März oder 21.-25. März 2016)
- Übungen Cytologie (fakultativ, 1 Woche: 15.-19. Feb. oder 21.-26. Feb. 2016)

Aktuelle Informationen zum Studiengang

Wo erhalte ich **neue Hinweise zum Studiengang** ?

Auf der Homepage der Fachrichtung Biologie

<http://www.mnf.uni-greifswald.de/institute/fr-biologie.html>

existiert der Link

Aktuelle Informationen zu den Studiengängen

mit Angaben zu Prüfungsterminen, Praktikumsinformationen,
Hinweisen zu Exkursionen, Informationsveranstaltungen usw.

Was tun bei Problemen ?

Probleme mit einzelnen Dozent/inn/en?

- (1) Suchen Sie bitte das Gespräch und schildern Sie Ihr Anliegen in freundlichen und klaren Worten;
- (2) Besuchen Sie die Sprechstunde des Fachstudienberaters (Dr. Haase) oder des Prüfungsausschussvorsitzenden (Prof. Schüller);
- (3) Besuchen Sie die Sprechstunde der Studiendekanin (Frau Prof. S. Müller);
- (4) Kontaktieren Sie das Prüfungsamt bitte erst dann, wenn die Schritte (1), (2) und (3) Ihrer Meinung nach nicht befriedigend verlaufen sind!

Was tun bei Prüfungsstress?

Seit Einführung des Bachelor-/Master-Systems mit permanenten studienbegleitenden Prüfungen haben gesundheitliche Probleme mit psychosomatischem Hintergrund signifikant zugenommen!

Was tun bei Problemen mit der Prüfungsbelastung?

- (1) Suchen Sie das Gespräch mit dem Fachstudienberater oder dem Prüfungsausschussvorsitzenden, um sich einen günstigeren Studienverlauf entwickeln zu lassen. Warten Sie nicht, bis es ev. zu spät ist.
- (2) Melden Sie ggf. eine reduzierte Zahl von Klausuren an, die Sie glauben angemessen vorbereiten zu können. Es entsteht kein Nachteil, wenn Sie sich für eine Klausur erst zwei Semester nach dem Regelprüfungstermin anmelden.
- (3) Melden Sie einige Prüfungstermine erst zum Wiederholungstermin an.

Achtung: Beim Nichtbestehen einer Prüfung erfolgt automatische Anmeldung zum nächsten Prüfungstermin (Vorgabe Rahmenprüfungsordnung; wird leider vom Prüfungsamt nicht konsequent umgesetzt)

Was tun bei Härtefällen?

Bestimmte Umstände können einen regulären Ablauf des Studiums erschweren:

- Erkrankung, Unfall
- Schwangerschaft
- Pflegebedarf nahestehender Personen
- Berufstätigkeit in gewissem Umfang

Was ist zu tun?

- Härtefälle, die den Studienablauf deutlich beeinträchtigen, sollten **ZEITNAH** beim Zentralen Prüfungsamt gemeldet und belegt werden. Warten Sie nicht, bis Ihnen das Wasser bis zum Halse steht;
- Bei zeitweiser Berufstätigkeit kann eine Studienzeitverlängerung beantragt werden (Regelprüfungstermine werden ev. verschoben);
- Bei umfangreicher Berufstätigkeit kann ein Urlaubssemester genommen werden;
- Bei einer empfundenen Überforderung durch widrige Umstände kann psychologische Beratung in Anspruch genommen werden.

Zentrale Studienberatung:

Stefan Hatz (03834 / 86-1297; E-mail: hatz@uni-greifswald.de)

Erfolgreicher Abschluss des Studiums

Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit,
das Bachelorstudium Biologie erfolgreich abzuschließen?

Erfolgsquote diverser Bachelorstudiengänge:

B. Sc. Biologie:	ca. 65%
B. Sc. Humanbiologie:	ca. 85%
B. Sc. Landschaftsökologie:	ca. 68%
B. Sc. Biochemie:	ca. 72%
B. Sc. Biomathematik:	ca. 26%
B. Sc. Physik:	ca. 18%
B. Sc. Mathematik:	ca. 17%
B. A. Anglistik/Amerikanistik:	ca. 70%
B. A. Geschichte:	ca. 45%
B. A. Wirtschaft:	ca. 43%